

LUFTPUMPE

Erste Fahrradzeitung für Aachen und Umgebung

 **adfc**
Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

3 / 2013



Verkehrsplanung:

**Mobilitäts-
konzept 2020**

Seite 12

Rad touristik

**Bundesrad-
sporttreffen**

Seite 22

Technik

**Und es geht
ein Licht auf**

Seite 25

Liebe Leserinnen und Leser,

die Bundeshauptversammlung des ADFC findet dieses Jahr in Aachen statt und wir begrüßen die aus ganz Deutschland angereisten Delegierten herzlich in Aachen. Einige von diesen werden mit uns beim Lesen dieser Zeilen schon eine Fahrradtour durch Aachen gemacht haben, auf der wir zeigen konnten, wie viel wir in Aachen in Sachen Radverkehrsführung schon erreicht haben. Aber wir werden auch nicht verschwiegen haben, dass es trotz der Anlage von Schutzstreifen und Radfahrstreifen an einigen Stellen massive Probleme für Radfahrer gibt. Im Vergleich zu anderen Städten sind wir allerdings vergleichsweise gut aufgestellt, auch wenn es an einzelnen Stellen immer noch hakt. An welchen Stellen dies im Detail der Fall ist und wo im Gegenteil radfahrerfreundliche Lösungen gefunden wurden, darüber berichten wir jeweils in unserer beliebten und bei der Verwaltung teilweise auch gefürchteten Rubrik Plus-Minus, die in dieser Ausgabe etwas üppiger ausfällt, da kurz vor Toresschluss noch etliche Fotos und Bewertungen eingereicht wurden.

Bei Herrn Dietmar Kottmann vom Geschichtsverein Aachen möchten wir uns auch an dieser Stelle dafür bedanken, dass er eine Gruppe von Delegierten kompetent zu Fuß durch die Stadt geführt haben wird, wenn unsere Leserinnen und Leser diese Luftpumpe in den Händen halten. Die Teilnehmer dieses Stadtrundgangs werden viel über die Historie unserer Stadt gelernt haben, wobei wir den Teilnehmern der Fahrradtour Dom, Rathaus und Elisenbrunnen natürlich auch nicht vorenthalten haben werden.

Jeder Delegierte wird auch eine Kostprobe unserer Aachener Printen im Empfang genommen haben, die wir bei der Stimmzettelausgabe verteilen werden. Natürlich werden die Mitglieder des Bundesvorstands sowie die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die die Durchführung der BHV erst möglich machen, auch Printen von uns bekommen.

Nach dem Scheitern der Campusbahn mögen viele geglaubt haben, dass damit das Thema ÖPNV in Aachen erst mal gegessen ist und viele Millionen Euro eingespart werden konnten. Der Nicht-Bau einer modernen Straßenbahn löst jedoch kein einziges Verkehrsproblem, sodass sich mehrere Umweltverbände zusammengesetzt haben, um Alternativen zu erarbeiten. Herausgekommen ist dabei ein Mobilitätskonzept, das der Öffentlichkeit am 14.10.2013 vorgestellt wurde und das auf unserer Homepage zum Download bereitsteht. Die wichtigsten Punkte haben wir für Sie in dieser Luftpumpe zusammengestellt.

Im Technik-Teil erfahren Sie Wissenswertes zum Thema Licht. Was sich hinter dem Thema Winterschlaf verbirgt, wird an dieser Stelle nicht verraten. Lesen Sie außerdem, was man vom Bundesradsporttreffen wissen muss.

Und nun wünschen wir viel Spaß bei der Lektüre der Luftpumpe.

(MV)

Dipl.-Kff. Monika Volkmer

Steuerberaterin

- Existenzgründer
- Vereine
- Fördermittelberatung
- Unternehmen
- Privatpersonen
- Rentner

info@steuerbuero-volkmer.de

Karlsburgweg 15
D-52070 Aachen
Telefon: 0241-9519100
Telefax: 0241-9519101
Mobil: 0172-2448350

Inhalt

Verkehrsplanung/-politik

PLUS / MINUS	4
Mobilitätskonzept 2020	12
Stolberger Radwege	14
Radschnellwege	16
Normaluhr	18
Radfahrer absteigen?	21

Radtouristik

Bundesradsporttreffen	22
-----------------------	----

Technik

Winterschlaf	23
Ohne Pause durch den Winter	24
Und es geht ein Licht auf	25

Stellenangebot BFD auf Seite 16

Service

Kontaktadressen und Telefonnummern	26
Impressum und Beitrittserklärung	27

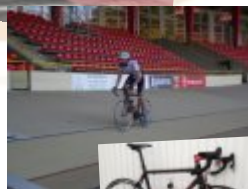
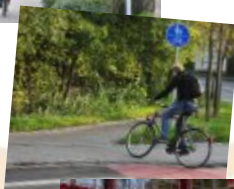


Foto: Denys Benjamin Alt

Fahrräder sammeln für Kapstadt
Foto: Monika Volkmer



Termine

Alle Angaben ohne Gewähr!

09. - 10.11.13	Bundeshauptversammlung ADFC Eurogress
22. - 24.11.13	NRW-Forum ADFC Dortmund

Aktuelle Informationen sowie Hinweise zu unseren geführten Radtouren finden Sie auch auf unserer Internetseite www.adfc-ac.de

Regelmäßige Termine in der Geschäftsstelle
(im Welthaus, An der Schanz 1, 52064 Aachen)

Aktiventreff jeden 2. Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr

Radverkehrsplanung jeden 3. Montag des Monats um 20:00 Uhr

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle ist montags und donnerstags von 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr sowie freitags von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr für Sie geöffnet.

PLUS - MINUS

Radverkehrsplanung aus Sicht des ADFC

Jetzt auch
online unter:
adfc-ac.de

+ PLUS +

Nach langer Umbauphase zeigt sich die Schlossstraße zwischen Oppenhoffallee und Bismarckstraße in komplett neuer Gestalt. Die Fußgängerwege wurden verbreitert, Parkbuchten durch neu gepflanzte Bäume verschönert, sowie die Fahrbahnbreite reduziert. Zeitgleich wurde die ursprüngliche Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h reduziert. Damit erhöht sich die Verkehrssicherheit für alle Teilnehmer deutlich, so dass in diesem Bereich die vorhandenen Radverkehrsstreifen überflüssig wurden. Auch die Ampel zur Bismarckstraße ist einer rechts vor links-Regelung gewichen. Der Kreuzungsbereich ist durch vorspringende Fußgängerwege optisch besser ins Blickfeld der Fahrzeuglenker gerückt, gleichzeitig wird die Geschwindigkeit durch diese „Engstelle“ nochmals reduziert. Um die vor allem

Umbau Schlossstraße



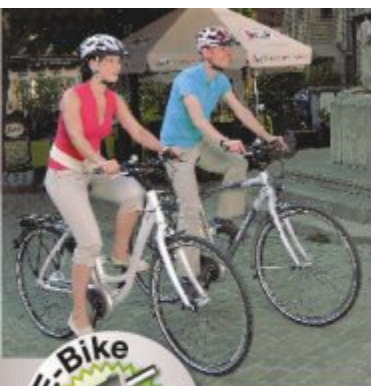
Foto: Volker Schober

von Schülern genutzte Wegebeziehung zwischen Schlossstraße und dem Park an der Frankenberger Burg zu verbessern, wurde ein Zebrastreifen markiert. Nach unserer Einschätzung wurde durch diesen gelungenen Umbau der Verkehrsfluss aller Teilnehmer deutlich verbessert und die Verkehrssicherheit erhöht. Bleibt zu hoffen, dass an weiteren Kreuzungen die Ampel zugunsten eines Zebrastreifens zurückgebaut wird, z.B. an der Einmündung Bismarckstraße - Drimbornstraße.

(NR)



Foto: Norbert Rath



FLYER
Kalkhoff
RIXE
BULLS
KTM
PEGASUS
cannondale
SHIMANO
uvex
Löffler
ORTLIEB



Auf über 1.200 m²
Fahrräder • Bekleidung • Zubehör • Service

Am Gut Wolf 9 – bei Porta Tel.: 0241 - 879 30 50 www.eurobike.de
Mo bis Mi 10:00 – 19:00 | Do bis Fr 10:00 – 20:00 | Sa 9:00 – 18:00

EUROBIKE
Einfach. Mehr. Fahrrad.

- MINUS -

Fahrrad meets Bus 1

Wenn man In Herzogenrath Fahrrad fährt, fragt man sich ernsthaft, wie diese Stadt es geschafft hat, in die AGFS (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V.) aufgenommen zu werden. Ein krasses Beispiel, wie man den Radverkehr von einem Bordsteinradweg **unsicher** auf die Straße führt, findet man in Herzogenrath-Straß: Anstatt auf der Straße eine schraffierte Fläche zu kennzeichnen und den Radfahrer dahinter über einen kurzen Schutzstreifen sicher auf die Straße zu führen, wird man hier vom Radweg direkt auf die Bushaltestelle geführt. Konflikte mit Bussen, die die Haltestelle anfahren wollen, sind vorprogrammiert. Und wie der Radfahrer dann von der Bushaltestelle auf die Straße kommt, bleibt ihm selbst überlassen. Ob nun Gedankenlosigkeit oder Vorsatz zu dieser unsinnigen Markierung geführt haben, wissen wir nicht. Als Bewertung können wir jedenfalls nur ein Minus vergeben.



Foto: Monika Volkmer



Foto: Monika Volkmer

(MV)

- MINUS -

Fahrrad meets Bus 2

Auch in Herzogenrath-Kohlscheid findet man eine für Radfahrer unmögliche Verkehrsführung vor: Um vom Bordsteinradweg der Forensberger Straße in Fahrtrichtung Roermonder Straße auf die Straße zu kommen, muss man zuerst an der Absenkung auf die Straße fahren und wird unmittelbar danach auf einen Fahrradstreifen rechts neben der neu einsetzenden Busspur geführt. Einige Meter weiter muss man dann die Busspur überqueren, um wieder auf die Fahrbahn zu gelangen. Auch für diese umkomfortable und nicht ungefährliche Verkehrsführung können wir nur die Note Minus vergeben. Unsere Empfehlung: Die Verkehrsplaner und Politiker von Herzogenrath sollten sich mal mit den Aachener Verkehrsplanern zusammen setzen – in Aachen gibt es einige Beispiele, wie man es besser macht.

(MV)



Foto: Monika Volkmer

aix bikes

inh. m. bodden

löhergraben 29

52064 aachen

tel. + fax 0241/40 66 66

öffnungszeiten

mo - fr 10 - 19.00 Uhr

sa 10 - 14.00 Uhr

FAHRRÄDER - ZUBEHÖR - SERVICE

+ PLUS +

Wenn man mit dem Fahrrad aus Kohlscheid kommt und an der Kreuzung Berensberger Straße den Soerser Weg hinunter nach Aachen fahren will, hat man als Radfahrer vorbildlicher Weise Vorfahrt: In die Berensberger Straße rechts oder links einbiegende Fahrzeuge müssen einem als Abbieger Vorfahrt gewähren und nach Überquerung der Mittelinsel wird einem durch die vorgezogenen Schilder ebenfalls Vorfahrt eingeräumt. Für diese radfahrerfreundliche Vorfahrtslösung vergeben wir ein Plus.

(MV)

Freie Fahrt für Radfahrer 1



Foto: Monika Volkmer

++ PLUS PLUS MINUS -

Freie Fahrt für Radfahrer 2

Wenn man von der Berensberger Straße kommend den Soerser Weg nach Aachen hinunter fährt, hat man die Wahl: Man kann den rechtsseitigen Fußweg benutzen, der für Radfahrer freigegeben ist, aber man darf auch auf der ziemlich frisch asphaltierten Straße bergab fahren. Wenn man dann weiter links in den Eulersweg abbiegen will, hat man ebenfalls die Wahl, auf der Straße zu bleiben oder auf dem linksseitigen, für



Foto: Monika Volkmer

Radfahrer freigegebenen Fußweg zu fahren. Einen kleinen Haken hat die Sache dann allerdings doch: Im Kurvenbereich Soerser Weg / Eulersweg aus Richtung Eulersweg kommend steht auf einmal ein blaues Radwegschild, das sowohl für die Fahrtrichtung Kohlscheid als auch für die Fahrtrichtung Kloster eine Benutzungspflicht anordnet, obwohl wenige Meter zuvor an der Kreuzung Sonnenweg für die Fahrtrichtung Kloster noch das Schild Fußgänger / Radfahrer frei stand. Wir vermuten, dass man hier nur vergessen hat, das Schild anzupassen: In Fahrtrichtung rechts das blaue Radwegschild und in Fahrtrichtung links ein zweites Schild Fußweg/Radfahrer frei.

In der Gegenrichtung findet man nämlich die richtige Ausschilderung Fußweg / Radfahrer frei. Während wir für die Aufhebung der Benutzungspflicht ein Plus-Plus vergeben, hängen wir wegen der kleinen widersprüchlichen Anordnung ein Minus hinterdran. Außerdem sollte der bergauf in Richtung Kohlscheid benutzungspflichtige linksseitige Radweg mal vom nassen Laub befreit werden.



Foto: Monika Volkmer



Foto: Monika Volkmer



Foto: Monika Volkmer

(MV)

Mit Superkraft zum Einkaufen

pedelecs

**100 € Zuschuss
für STAWAG-Öko-
Kunden***



Fürs Radfahren in Aachen braucht man Kondition. **Oder ein Pedelec.** Denn das unterstützt Sie beim Treten mit Elektrokraft. Unsichtbar, intelligent und ausdauernd. Damit Sie so frisch und entspannt ankommen, als hätten Sie Superkräfte. **Ein unbeschreibliches Gefühl – jetzt testen!**

*Übrigens: STAWAG-ÖkoPlus-Kunden, die bei uns ein Pedelec erwerben, unterstützt die STAWAG zur Zeit mit **100 Euro**.

Karlsgraben 69
Aachen
www.velo.de

MITGLIED **Q+**
die
qualitäts
allianz

VELO 
Räder die bewegen

-- MINUS MINUS --

Keine freie Fahrt mehr

Nur gefühlte wenige Wochen konnte man auf der Krefelder Straße vor dem Finanzamt sowohl auf der Busspur als auch auf dem Fußweg/Radfahrer frei weiterradeln, da war es auch schon wieder vorbei. Jetzt wird man wieder auf einen gemeinsamen Geh-/ Radweg gezwungen, der an der CHIO-Brücke so schmal ist, dass selbst ein Radfahrer und ein Fußgänger kaum aneinander vorbei kommen.

Und gerade auf diesem Stück Krefelder Straße zwischen Adler bis zum Bauhaus sind oft etliche Fußgänger unterwegs, die erschreckt zur Seite springen, wenn man klingelt, um mit dem Fahrrad vorbei zu fahren. Dabei war die vorherige Regelung doch ein guter Anfang, obwohl man die Busspur auf voller Länge für den Radverkehr hätte freigeben sollen. Auf der Trierer Straße geht es doch auch, und da fahren erheblich mehr Busse als

auf der Krefelder Straße. Überhaupt ist es nicht nachvollziehbar, warum man den Radfahrstreifen ab Gut Wolf auf einen Fuß-/Radweg führt, anstatt diesen bis zum Außenring weiter zu führen. Die Stadt Aachen hat es sich zwar auf die Fahnen geschrieben, die Radwegbenutzungspflicht flächendeckend aufzuheben und alle Radwege daraufhin zu überprüfen, ob die Benutzungspflicht aufgehoben werden kann. Aber die noch ausstehende Befahrung z.B. der Krefelder Straße mit Polizei, Aseag, Stadtverwaltung und ADFC kommt in den letzten zwei Jahren einfach nicht in die Gänge. Für die schleppende Bearbeitung der noch ausstehenden Überprüfungen der Benutzungspflicht sowie insbesondere die Rücknahme der zuvor streckenweise für Radfahrer freigegebenen Busspur müssen wir leider ein doppeltes Minus vergeben. Wir fordern die Verwaltung auf, die Busspur auf ihrer gesamten Länge (wieder) für

den Radverkehr freizugeben und die noch ausstehenden Befahrungen endlich durchzuführen. Es ist für die Sicherheit der Radfahrer nicht erforderlich, statt auf der Busspur auf dem Gehweg zu fahren und die Fußgänger wären sicherlich auch sehr froh, wenn sie den Gehweg für sich alleine nutzen könnten. (MV)



Foto: Monika Volkmer

- MINUS -

Prestigeobjekt CHIO-Brücke

Es hat über ein Jahr gedauert, bis die CHIO-Brücke nach Fertigstellung ihre abschließende Asphaltdecke bekommen hat. In der Zwischenzeit war sie meistens gesperrt. Und dann ist sie auch noch so steil geworden, dass man sich mit dem Fahrrad auf der einen Seite nur unkomfortabel die steile Steigung hinauf quält, während man auf der anderen Seite dann aufpassen muss, dass man wegen des starken Gefälles und der damit einhergehenden Geschwindigkeit keine Fußgänger anfährt.



Foto: Monika Volkmer

Den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) entspricht sie damit jedenfalls nicht, und das- obwohl hier auch Mittel aus dem Radverkehrssetat verbaut wurden. Stellt sich die Frage nach dem Sinn dieser Brücke für den Radverkehr: Während dieser für Fußgänger, die zum Tivoli oder zum CHIO-Gelände wollen, noch einigermaßen nachvollziehbar ist (obwohl die meisten Fußgänger trotzdem die Ampel benutzen), existiert ein Sinn für Radfahrer offenbar nur in den Köpfen der Planer. Im Hinblick auf die

aktuellen Verkehrsbeziehungen ist die CHIO-Brücke für Radfahrer jedenfalls völlig unwichtig. Dasselbe gilt übrigens auch für aktuell geplante Bauvorhaben zwischen Krefelder Str. und Grünem Weg, die aus unserer Sicht lediglich der nachträglichen Legitimation der CHIO-Brücke dienen sollen.

Für die Zweckentfremdung und Verschwendung von Finanzmitteln aus dem Radverkehrsetat vergeben wir jedenfalls ein glattes Minus. (MV)



Foto: Monika Volkmer

+ PLUS MINUS -

Besser, aber nicht perfekt

In der LUFTPUMPE 2/2011 haben wir kritisiert, dass in Düren an der Schützenstraße zwischen Kölnstraße und Marienstraße und gleichermaßen an der Arnoldsweilerstraße zwischen Bücklerstraße und Hans-Brückmann-Straße eine relativ breite Spur am rechten Fahrbahnrand sowohl als Parkstreifen als auch als Radfahrstreifen ausgewiesen ist, ohne dass es eine Trennlinie zwischen diesen beiden Bereichen gibt. Das hatte zur Folge, dass Fahrzeughalter sehr häufig diese Spur in ihrer gesamten Breite als Parkstreifen ansahen und so weit von Fahrbahnrand entfernt parkten, dass für Radfahrer kein Platz mehr blieb. Dieser Missstand wurde jetzt behoben. In beiden Straßen wurden neue Markierungen aufgebracht und jetzt gibt es die gewünschte Trennlinie zwischen den beiden Bereichen. Leider wurde nicht zusätzlich ein Sicherheitsstreifen markiert, welcher die Radfahrer darauf hinweisen würde, so zu fahren, dass das Risiko einer Kollision mit öffnenden Kfz-Türen minimiert wird. (UW)



Foto: Ulrich Weber

Augenweide

**Brillen. Kontaktlinsen.
Reparaturen.**



Augenweide Vennemann Aachen · Fon 02 41/3 05 93 · Fax 02 41/2 10 57
Kapuzinergraben 24 · 52062 Aachen

+ PLUS +**Privilegiert**

Es kommt selten vor, dass der Radverkehr derart bevorzugt wird. Autofahrer, Motorradfahrer, Fußgänger, sie alle dürfen die neuen Straßen im RWTH-Erweiterungsgelände „Campus Melaten“ noch nicht benutzen. Nur Radfahrerinnen und Radfahrer können gemäß der Beschilderung das neue Gelände bereits erkunden. Ich bin mir nicht sicher, ob diese Ausnahme wirklich so beabsichtigt ist, aber sie wurde konsequent umgesetzt. An allen Zufahrtsstraßen zum Erweiterungsgelände ist genau diese Beschilderung rechts und links der Straße gleichermaßen angebracht worden.



Foto: Ulrich Weber

Während diese Regelung in der langgezogenen Kurve des neuen Campus Boulevards nur wenig Vorteile für den Radverkehr ergibt, macht es in der Verlängerung der Steinbachstraße durchaus Sinn, den Radfahrern jetzt bereits eine Verbindung über das Neubaugelände zu ermöglichen. (uw)

- MINUS -**Unsinnig**

Fast wirkt es, als hätte man für die Verbotsschilder für Radfahrer, die man - wie oben geschildert - im Campus Melaten nicht unterbringen konnte, zwanghaft eine andere Verwendung gesucht. Es scheint für den Urheber dieser Beschilderung ja sehr wichtig zu sein, dass kein tollkühner Akrobat mit seinem Fahrrad diese Treppe hinaufhüpft, denn es wird nicht nur mit dem Verbotsschild sondern auch mit einem zusätzlichen Ausrufezeichen (Zeichen 101) darauf hingewiesen, dass diese Treppe nur für Fußgänger gedacht ist.



Foto: Ulrich Weber

Und man hat sich sogar die Mühe gemacht, die Schilder an einen neuen Mast umzuhängen, als der Gehweg unterhalb der Treppe gepflastert wurde (vergleiche mit Titelfoto). Das eigentliche Ärgernis, welches sich hinter dieser Treppe und der dort angebrachten Beschilderung verbirgt, ist allerdings die Tatsache, dass im Rahmen des Umbaus vom Campus Melaten die alte Brücke zwischen Rabentalweg und Melatener Straße abgerissen wurde und dort eine neue Brücke gebaut wird und dass während dieser Bauzeit mit der Treppe zwar eine Alternative für Fußgänger geschaffen wurde aber keine Alternative und keine ausgeschilderte Umleitung für Radfahrerinnen und Radfahrer. (uw)

+ PLUS MINUS -**Halbherzig**

Die überdimensionale Kreuzung zwischen Valkenburger Straße und Kullenhofstraße, Forckenbeckstraße und Pariser Ring am Rande des Campus Melaten wurde jetzt wieder umgebaut. Als ich die Baumaßnahmen dort sah, dachte ich, dass es ist doch noch gar nicht so lange her sei, dass diese Kreuzung neu gestaltet wurde, aber dann musste ich doch bis zur LUFTPUMPE 2/1990 zurückblättern um meinen damaligen Bericht über den Umbau dieser Kreuzung zu finden.

Jetzt hat man sich also für einen langgezogenen ovalen Kreisverkehr entschieden, um den Verkehr zu regeln. Während der Kreisverkehr selber aus Radfahrersicht durchaus positiv zu



Foto: Ulrich Weber

werten ist, hapert es leider an den Zu- und Abfahrtsstraßen in und aus diesem Kreisverkehr. Im ovalen Kreisverkehr wird der Radverkehr gut sichtbar direkt neben der Fahrbahn geführt und an den möglichen Konfliktpunkten sind die Fahrrads Spuren zusätzlich rot eingefärbt. Doch schon ein paar Meter weiter in der Kullenhofstraße an der Zufahrt zum Parkplatz des Schwesternwohnheims ist ein weiterer, kleinerer Kreisverkehr neu angelegt worden, der weit weniger gelungen ist. Der Radweg wird hier abseits der Fahrbahn auf Gehwegniveau geführt, unnötig verschwenkt und leider ohne Nullabsenkung, also mit beim Hinüberfahren deutlich spürbaren Kanten, über die Parkplatzzufahrt geführt.



Foto: Ulrich Weber

Sehr ärgerlich für Radfahrer ist auch, dass der Radverkehr in Richtung Klinikum in der Kullenhofstraße zunächst rechtsseitig geführt wird und dann, noch vor dem zuvor geschilderten kleinen Kreisverkehr, auf die linke Seite verschwenkt wird – auch hier wieder ohne Nullabsenkung bei Querung der Mittelinsel. Das widerspricht der ursprünglichen Planung für den Umbau dieses Bereichs, in welcher vorgesehen war, den Radverkehr durchgängig beidseitig der Kullenhofstraße zu führen. Wenn man schon nicht über die Kullenhofstraße als Radfahrer gut und sicher zum Klinikum fahren kann, könnte man statt dessen über die Forckenbeckstraße fahren. Dort gibt es jetzt auf beiden Seiten einen Radfahrstreifen. Doch in der Forckenbeckstraße wurde nicht berücksichtigt, dass Radfahrer, die zum Klinikum wollen, nach links in die Pauwelstraße abbiegen müssen. Es fehlt eine Aufstellmöglichkeit für Radfahrer und eine sichere Querung der Forckenbeckstraße.



Foto: Ulrich Weber



Foto: Ulrich Weber



Foto: Ulrich Weber

Ein letzter Kritikpunkt betrifft die schon zuvor vorhandene Verbindung vom der hier beschriebenen Kreuzung zur Vaalser Straße. Dieser kombinierte Gehweg und Zwei-Richtungs-Radweg ist leider sehr schmal und zudem durch Bewuchs weiter eingeeengt.

(UW)

+ PLUS +

Ende offen



Foto: Ulrich Weber

Vor rund 25 Jahren wurden in Aachen die Sackgassenschilder mit einem Aufkleber markiert, wo die Sackgassen am Ende für Radfahrer und Fußgänger offen sind. Inzwischen sind viele dieser alten Aufkleber verblasst und nur noch schwierig zu erkennen und an manchen Stellen wurden die alten Schilder durch neue nicht markierte Schilder ersetzt. Vor 25 Jahren gab es kein entsprechendes Schild in der Straßenverkehrsordnung und die so beklebten Schilder waren eine Notlösung zur Verbesserung der Infrastruktur für den Rad- und Fußgängerverkehr.

Am 1. April 2013 ist endlich die aufgrund von Formfehlern blockierte StVO-Novelle von 2009 in Kraft getreten. Damit gibt es offiziell das Zeichen 357-50, um für den Radverkehr durchlässige Sackgassen zu markieren. In der Weststraße vor der Unterführung unter der Halifaxstraße habe ich das neue Verkehrsschild jetzt erstmals in der Aachener Region entdeckt. Es wird hoffentlich bald an vielen weiteren Sackgassen zu sehen sein.

(UW)



Foto: Ulrich Weber

Mobilitätskonzept Aachen 2020

Aachen kann das - Mehr Lebensqualität mit einem besseren Mobilitätskonzept

Viele Aachener lieben ihre Stadt. Die schöne Altstadt mit dem Dom etwa, das grüne Umland, die Nähe zu unseren belgischen und niederländischen Nachbarn, familienfreundliche Angebote, die vielfältige Kultur und vieles mehr sind gute Gründe, sich hier wohl und zu Hause zu fühlen.

Bei der Frage, wie lebenswert die Menschen ihre Stadt finden, liegt Aachen in bundesweiten Umfragen zumeist nur im unteren Mittelfeld. Städte wie Münster und Freiburg belegen dagegen seit Jahren Spitzenplätze. Woran liegt das? Sicher sind hier mehrere Gründe ausschlaggebend. Auffällig ist die im Vergleich hohe Beeinträchtigung der Menschen durch den motorisierten Individualverkehr in Aachen. Mehr als die Hälfte der Wege in Aachen werden mit dem Auto zurückgelegt. An ruhiges Wohnen ist daher in vielen Straßen nicht zu denken. Die fahrenden und geparkten Autos nehmen sehr viel Raum ein. Raum, der für schöne Plätze, breite Gehwege, Grünflächen, als Erlebnisraum für Kinder und Jugendliche und als Bewegungsraum für uns alle fehlt.

Wir und viele Bürger meinen: **Aachen kann mehr!**

Fünf Aachener Umwelt- und Verkehrsverbände* haben sich nach der Ablehnung des bisherigen Campusbahnprojektes durch einen Bürgerentscheid damit beschäftigt, welche Maßnahmen im Verkehrsbereich in der nächsten Zeit ergriffen werden sollen, damit Aachen für seine Bürger lebenswerter wird. Die Beispiele Freiburg und Münster, aber auch viele weitere, machen Mut, dass wir das gemeinsam schaffen.

Die derzeitigen Probleme, die Ziele einer nachhaltigen Verkehrspolitik und die hieraus resultierenden Lösungen haben wir in unseren "Mobilitätskonzept Aachen 2020" dargestellt. Detaillierte Ausführungen enthält die Langfassung des Mobilitätskonzepts, die u.a. auf der Internetseite des ADFC einsehbar ist.

Nachfolgend haben wir die wichtigsten 8 Punkte zusammengestellt:

1. 30 % mehr Wege zu Fuß, per Rad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Bis 2020 sollen diese Verkehrsarten im Anteil von heute ca. 50 % auf 65 % an allen Wegen gesteigert werden. Die Einschränkungen durch den Autoverkehr gehen massiv zurück, gleichzeitig können notwendige Fahrten immer noch mit dem Auto durchgeführt werden.

2. Vision Zero – keine Toten und weniger Verletzte durch Verkehrsunfälle

Jeder durch einen Verkehrsunfall Getötete oder Verletzte ist einer zu viel! Da aber Menschen Fehler machen, muss das Verkehrssystem in Aachen generell so gestaltet werden, dass diese Fehler nicht zu lebensbedrohlichen Verletzungen seiner Nutzer führen. Dieses Planungsprinzip wird in Schweden bereits erfolgreich angewandt und soll in Aachen zukünftig zur obersten Richtschnur werden.

3. Tempo 30 – Regel statt Ausnahme

Tempo 30 macht weniger Lärm und senkt die Anzahl und die Folgen von Unfällen drastisch. Dennoch wird das Hauptstraßennetz, an dem viele Menschen wohnen und arbeiten, von dieser Regelung bisher vollkommen ausgenommen, obwohl mit Tempo 50 innerstädtisch auch der Autoverkehr kaum Zeit spart. In einem Stufenkonzept werden auf solchen Hauptstraßen, welche erhöhte Lärm- und Luftschadstoffwerte aufweisen, Tempo 30-Regelungen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen eingeführt. Tempo 30 wird immer mehr die Regel, Tempo 50 zur begründeten Ausnahme.

4. Bus und Bahn weiter stärken

Gemütlich Zeitung lesen während der Fahrt – dieses Werbeargument zieht wegen der immer drangvolleren Enge in vielen Bussen und Bahnen leider immer weniger. Die öffentlichen Ver-

kehrsmittel müssen für mittlere und weitere Entfernungen komfortabler, schneller und pünktlicher sein und können damit für viele Menschen zur echten Alternative zum Auto werden. Für die stark belasteten Hauptachsen des Busverkehrs muss bald eine Lösung gefunden werden, um die Kapazitätsengpässe zu beseitigen. Der schienengebundene Nahverkehr muss so weiterentwickelt werden, dass die Innenstadt und die Campusgelände mit stadtverträglichen Fahrzeugen angebunden werden und daraus eine leistungsfähige Perspektive für die stark belasteten Hauptachsen entsteht.

Trotz des ablehnenden Bürgerentscheids halten wir die Straßenbahn für einen sehr wichtigen Baustein der nachhaltigen und sozialen Verkehrspolitik in Aachen. Allerdings müssen die Diskussion und der Entscheidungsprozess, wie die Straßenbahn realisiert werden kann, wie sie in das bestehende Verkehrssystem integriert und wie sie vor allem finanziert werden kann, anders geführt werden als in der Vergangenheit. Mit unseren Anregungen wollen wir diese Diskussion eröffnen und wünschen uns eine rege Beteiligung.

5. Ausgebaute Radachsen in die Innenstadt

Auf mittleren Entfernungen kann der Radverkehr noch wesentlich attraktiver werden als heute. Ausgebaute Radachsen von allen Außenbezirken in die Innenstadt und zwischen größeren Stadtteilen sparen Fahrzeit und bieten ein sicheres und attraktives Fahrgefühl.

6. Endlich Durchblick im öffentlichen Verkehr

Das Gewirr der vielen Buslinien ist insbesondere für die, die bisher nur mit dem Auto fahren, schlecht durchschaubar. Eine grundlegende Neuordnung des Liniennetzes soll eine klare und einfache Struktur schaffen, die auch für „Nicht-Insider“ schnell begreifbar ist und zum Mitfahren einlädt.

7. Den Fußgängern den roten Teppich auslegen

Zu-Fuß-Gehen ist die natürlichste Fortbewegung. Es soll wieder Spaß machen, seine Besorgungen im Nahbereich mit den eigenen Beinen zu erledigen. Behinderungen durch zu schmale und zugeparkte Gehwege und lange Wartezeiten an Ampeln sollen abgebaut werden.

8. Mehr attraktive Plätze schaffen

Viele einst schöne Plätze liegen in Aachen heute im Dornröschenschlaf. Der Hohenzollernplatz oder der Blücherplatz beispielsweise bieten heute fast nur noch Verkehrsflächen. Eine attraktive Neugestaltung soll sie wieder „wachküssen“ und zu einem Treffpunkt für alle machen.

* Folgende Umweltverbände haben die Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes Aachen 2020 unterstützt:

- ALLGEMEINER DEUTSCHER FAHRRAD-CLUB, Kreisverband Aachen e.V.
- BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND E.V., Stadtgruppe Aachen
- GREENPEACE, Aachen
- FAHRGASTVERBAND PRO BAHN, Regionalverband Euregio Aachen
- VERKEHRSLUB DEUTSCHLAND, Kreisverband Aachen – Düren e.V.

(NR)

- DTP, PostScript, PreFlight, PDF/X3
- Scribus, Inkscape, Gimp
- RGB/CMYK, Kurven, Pfade, SoftProof

**Schon mal „irgendwo“ gehört?
Spass an kreativer Teamarbeit?**

Dann brauchen wir DICH als engagierten und kompetenten Mitarbeiter für Design, Layout und Produktion unserer Publikationen.

Wir bieten Dir eine abwechslungsreiche und herausfordernde Möglichkeit zur **ehrenamtlichen Betätigung und persönlichen Weiterentwicklung**.

Interesse? Dann schicke uns einfach eine E-Mail an redaktion@adfc-ac.de.

Stolberger Radwege

Ein Albtraum

Fotos: Andrea Schober

Wer schon mal mit dem Fahrrad in Stolberg war, weiß die Aachener Radwege zu schätzen. Denn eine solche Fahrt durch Stolberg ist ein regelrechter Hindernis-Parcours.

Selbst ausgeschilderte Radrouten verlaufen über Wege, die auf Grund von Absperrgittern kein zügiges Vorankommen ermöglichen, oft sogar ein Absteigen erzwingen. Die rot markierten, schmalen Radwege, die teilweise auf dem Bürgersteig verlaufen, sind besonders entlang der Hauptstraßen mit kleinen Steinchen und Glassplittern verschmutzt, daher unzumutbar und unbenutzbar.



Dieses Foto rechts wurde auf der Eisenbahnstraße aufgenommen und ähnlich ist der Zustand der Eschweilerstraße.

Ich bin nun schon ein paar Mal mit meinem Rad in Stolberg unterwegs gewesen und habe immer wieder den ungepflegten Zustand von Rad- und Gehwegen vorgefunden.

Auf der Eschweilerstraße führt die NRW-Radroute, wenn man aus Richtung Eschweiler kommt, auf den Bürgersteig der entgegengesetzten Fahrbahnseite. Dieser enge Weg ist gleichzeitig 2-Richtungsradweg und Fußweg. Außerdem war er, als ich dort lang fuhr, von heruntergefallenen Ästen und Teerklumpen von den damaligen Arbeiten an der Straßendecke übersät. Im weiteren Verlauf bin ich deshalb wieder auf der Straße gefahren und habe festgestellt, dass auf der Straßenseite in Fahrtrichtung ein Seitenstreifen ebenerdig abmarkiert ist. Das Benutzen dieses Seitenstreifens sollte man sich aber besser verkneifen: auch hier immer wieder Split und Glasscherben.

Auf der Saarstraße im Stadtteil Oberstolberg führt ebenfalls eine NRW-Radroute entlang. Dort haben die Stolberger eine besondere Radfahrerbremse errichtet.



Der Mensch im Mittelpunkt



Traditionelle Chinesische Medizin

Andrea Schober
Heilpraktikerin

- Akupunktur -
- Laserakupunktur für Kinder -
- Kräuterrezepturen -

Sträterstr. 29, 52066 Aachen

Tel. 0241 - 475 80 711

www.tcm-in-aachen.de

Über die gesamte Straßenbreite führt ein Bordstein, auf dem zusätzlich noch ein Gitter errichtet wurde. Das Gitter hat in der Straßenmitte einen kleinen Durchgang, doch der Bordstein ist hier keineswegs abgesenkt, sondern insgesamt recht hoch.



Entweder man hat ein Mountainbike und kann das Hindernis mit einem geübten Sprung überqueren oder man steigt hier ab. Eine Beschwerde über die unzumutbare Situation, welche über das Radroutennetz NRW an die Stadt Stolberg weitergeleitet wurde, bleibt nun schon seit Monaten ohne Reaktion.

Im Bezirk Donnerberg trifft man massenweise auf Drängelgitter. Verschiedene Fußwege sind damit verbarriadiert. Manche mehrfach in ihrem Verlauf. Selbst ein Schieben des Fahrrads, um sich einen größeren Umweg zu ersparen, ist nicht möglich, da diese Gitter so eng beieinander stehen, dass nicht mal ein breiter Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer hindurchpasst.



Dafür gibt es an anderer Stelle einen Radweg mit blauem Schild. Dieser wäre allerdings eher als

Trampelpfad zu bezeichnen. Auf der einen Seite ist er mit Steinen von dem danebenliegenden Fahrweg abgegrenzt, auf der anderen Seite wachsen Brennnesseln, Zweige und Brombeersträucher in den Weg hinein.



Die NRW-Radroute von Stolberg nach Münsterbusch ist die nächste Schikane. Mehrere Drängelgitter auf einem Abschnitt, der sich zwischen zwei Querstraßen befindet.

An manchen Stellen verläuft noch ein holpriger Weg neben dem Radweg, der durch einen Rasenstreifen getrennt ist. Auf dem Radweg stehen trotzdem Absperrgitter, obwohl diese leicht umfahren werden können.



Von mir bekämen Stolbergs Radwege die Note "Mangelhaft". Es ist schon jahrzehntelang nichts mehr geschehen. Die roten Streifen für Radfahrer, die schätzungsweise vor mehr als 30 Jahren errichtet wurden, teilweise auf Bürgersteigen, teilweise am Straßenrand, sind extrem schmal und an den Hauptverkehrsstraßen sehr vernachlässigt und verschmutzt. Einziger Lichtblick sind die für Radfahrer freigegebene Fußgängerzone sowie die Schutzstreifen auf der Würselener Straße. Außerdem werden Radfahrer durch die Gitter auf Radwegen zu ständigen Hindernisfahrten gezwungen. Mit einem Kinderanhänger sind diese Strecken gar nicht passierbar.

Wen wundert es, dass man bei einer solch schlechten Infrastruktur auch ein ziemlich Rad-loses Stolberg vorfindet! (AS)

Ein Radschnellweg für Aachen ?!

Der Stand der Dinge

Fahrradfahren ist nicht nur eine schöne Freizeitgestaltung, Radfahren ist vor allem auch Teil des Nahverkehrs. Das Fahrrad gewinnt als Verkehrsmittel nicht nur im Hinblick auf die ökologischen und gesundheitlichen Vorteile zunehmend an Bedeutung, mit steigenden Spritpreisen und desolaten Straßen bekommen auch die ökonomischen Faktoren weiteres Gewicht. Das Fahrrad ist ein attraktives Fortbewegungsmittel, dessen Nutzung allerdings in der Verkehrspolitik des vorigen Jahrhunderts dem Autoverkehr heftigst untergeordnet wurde. Erst in der jüngeren Zeit findet ein Paradigmenwechsel statt, das Fahrrad gewinnt mehr und mehr Anerkennung als gleichwertiges und –berechtigtes Verkehrsmittel. Das führt dazu, dass auch die Infrastruktur für den Radverkehr langsam aus dem Nischendasein befreit wird und oberstes Kriterium für die Planung zunehmend der flüssige und konfliktarme Radverkehr und nicht länger die Nicht-Behinderung des Autoverkehrs ist.

Der Wettbewerb

Ein Meilenstein für die Förderung des Fahrrads als (Nah-)Verkehrsmittel ist die Anlage von Radschnellwegen. Zum Beispiel in den Niederlanden und in Dänemark bereits auf dem Vormarsch, werden auch hierzulande schon einzelne Projekte gestartet. Das Land NRW hat sich nun zum Ziel gesetzt, den Radverkehr zu fördern und hat dazu einen Wettbewerb zur Planung für interkommunale Radschnellwege ausgerufen (in der letzten Luftpumpe haben wir darüber berichtet). Ausrichter des Wettbewerbs ist das Verkehrsministerium des Landes (MBWSV NRW) in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS), in der auch Stadt und Städteregion Aachen Mitglieder sind. Mit dem Wettbewerb möchte NRW „seine Vorreiterposition für eine zukunfts-fähige und nachhaltige Mobilität“ festigen, wie der Verkehrsminister formulierte. Die Radschnellwege der Wettbewerbsbeiträge

GESUCHT: Mitarbeiter m/w für Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Alter: mind. 27 Jahre
 Beginn: voraussichtlich ab 1.1.2014
 Dauer: 12 Monate
 Zeitaufwand: 26 Std./Woche

Aufgaben:

Das Aufgabenspektrum ist vielfältig und wird in Absprache mit dem Vorstand zusammen mit dem BFD-Koordinator festgelegt. Zu den Aufgaben gehören:

- Geschäftsstellendienst inkl. Kundenberatung
- Büroarbeiten
- Mitwirkung bei der Kommunikation des Vereins nach innen und außen
- Teilnahme an den Gremien des Vereins
- Planung und Koordination von Infoständen

- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit z.B. in der Redaktion Luftpumpe oder Betreuung der Homepage
- Mitarbeit Tourenkoordination
- Unterstützung Organisation von Veranstaltungen und Aktionen
- eigene Projekte

Chancen:

Mitarbeiter/innen haben im Rahmen des BFD die Möglichkeit, durch die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen und Seminaren soziale und fachliche Kompetenzen zu erweitern.

Bewerbungen bitten wir schriftlich per Briefpost oder E-Mail an den Vorstand zu richten:

ADFC Kreisverband Aachen e.V.
 Herrn Uwe Kolke
 An der Schanz 1 (Welthaus)
 52064 Aachen
uwe.kolke@adfc-ac.de

müssen gewisse Mindeststandards erfüllen und mindestens eine kommunale Grenze überschreiten. Im Januar wurde der Wettbewerb gestartet, am 22. Juli war Bewerbungsfrist. Fünf der eingereichten Projekte werden eine (abgestufte) Förderung erhalten.

Wer macht mit?

An den beteiligten Projekten hat sich der jeweilige Ortsverband des ADFC im Rahmen der – unterschiedlichen – Möglichkeiten beteiligt. Nicht immer war der politische Beschluss leicht herbeizuführen. Eingereicht wurden schließlich neun Projekte, eines davon das der Stadt und Städteregion Aachen (s. Luftpumpe 2/2013). Die Projekte verteilen sich über ganz NRW, wobei der Regierungsbezirk Köln mit vier Projekten ein Schwergewicht bildet. Eingereicht wurden diese Projekte:

StädteRegion Aachen (30 km)

Aachen – Herzogenrath/Kerkrade/Heerlen

Stadt Bonn (27 km)

Bornheim – Alfter – Bonn – Troisdorf – Siegburg

Stadt Düsseldorf (45 km)

Ratingen Lintorf – Ratingen – Flughafen Düsseldorf – Düsseldorf – Kaiserwerth sowie Neuss - Universität Düsseldorf – D.-Benrath – D.-Garath – Langenfeld und Monheim

Kreis Düren (18 km)

Düren Bahnhof – Gewerbegebiet „Im großen Tal“ – Huchem-Stammeln – Selhausen – Krauthausen – Selgersdorf – Forschungszentrum Jülich – Jülich Bahnhof – FH-Campus Jülich

Bad Oeynhausen (36 km)

Herford, Löhne, Bad Oeynhausen, Porta Westfalica und Minden

Stadt Iserlohn (62 km)

Hagen-Hohenlimburg – Iserlohn – Hemer - Menden – Lendringsen – Holzen – Arnsberg

Stadt Köln (8,4 km)

Köln Innenstadt – Universität zu Köln – Köln-Lindenthal – Gewerbegebiet Marsdorf (Köln) und Europark (Frechen) – Bahnhof Frechen

Stadt Rhede (61 km)

Isselburg-Anholt – Isselburg – Isselburg-Werth – Bocholt – Rhede - Borken – Velen-Ramsdorf – Velen – Gescher – Hochmoor – Coesfeld

Stadt Kleve (12,5 km)

Kleve – Kranenburg (D) – Nijmegen (NL)

• Mitreden!

• Einmischen!

• Besser machen!

Der Arbeitskreis Radverkehrsplanung des ADFC trifft sich **an jedem 3. Montag des Monats um 20 Uhr in der Geschäftsstelle** im Welthaus (2.Etage), An der Schanz 1, 52064 Aachen.

Interessierte Gäste sind stets willkommen!

Und nun?

Jedem einzelnen Projekt wünscht man als Radfahrer von Herzen Erfolg – mit absolutem Vorrang aber natürlich dem schönsten, und das ist ohne Zweifel das Aachener. Die unabhängige Jury, die sich aus Vertretern des NRW-Verkehrsministeriums, der AGFS, des Landesbetriebs Straßenbau sowie Fachleuten aus der Regional-, Stadt- und Verkehrsplanung (einschließlich dem Jurymitglied und NRW-ADFC-Vorstandsmitglied Thomas Rommelspacher) zusammensetzt, hat am 14. Oktober getagt und aus den Aufgeführten die fünf förderwürdigen Projekte ausgewählt. Ist Aachen ausgewählt, gehört „unser“ Projekt zu den geförderten? Nichts wünschen wir mehr als das, und nichts würden wir nun lieber verkünden – doch wir werden noch auf die Folter gespannt. Es wurde eine Sperrfrist bis zum 20. November (12:30 Uhr) vereinbart, an die sich alle streng halten werden. Hintergrund der Sperrfrist ist das Faktum, dass am 20. November die Mitgliederversammlung der AGFS in Düsseldorf tagt - im Anschluss dann werden feierlich vom Verkehrsminister die Gewinner präsentiert werden.

Wir werden es dann schnell erfahren, aber eben nicht vorher. Wir werden dann auch, so oder so, schnell die Presse vom Ergebnis informieren. Und unsere Homepage mit der Information bestücken. Bis dahin bleibt uns nichts als weiter zu hoffen.

(HW)

Schöne neue Spuren

Nachbesserungen an der Normaluhr

Fotos: Stadt Aachen

In der letzten „Luftpumpe“ haben wir die Markierungen der neuen Radfahrstreifen am Alleenring beschrieben, die dem Radverkehr mehr Raum geben im Straßenverkehr. Angesichts der Ausgangslage und der Möglichkeiten – politisch wie finanziell – kann sich das Ergebnis wahrlich sehen (und befahren) lassen. Die Fahrstreifen, Aufstellflächen und Sicherheitsstreifen sowie die Signalisierung an den Ampeln machen deutlich, dass der Straßenraum Auto-, Radfahrern und Fußgängern (und –innen) gleichermaßen und gleichberechtigt zur Nutzung zur Verfügung steht. Wir ADFC'ler haben die Planung und Umsetzung sehr begrüßt, nicht ohne an Details Kritik zu üben. Wobei es zu erwarten war, dass eine solch umfangreiche Umplanung und Umsetzung einzelne „Macken“ haben kann, die erst in der Praxis deutlich werden. Vor allem an der Normaluhr war dies zu erwarten – keine Kreuzung (oder „Knoten“, wie es in der Fachsprache heißt und was hier sehr passend ist) in Aachen ist komplexer,

nirgends sind mehr Fahrstreifen zu bändigen und ist mehr Verkehr zu kanalisieren. Und im einzelnen hat halt eben doch das Auto Vorrang, damit nicht gleich die halbe Stadt verstopft ist, was ja auch keiner wirklich möchte.



Die Gründe

Nach der Umstellung gab es allerdings einige Wegebeziehungen, die das Radfahren gefährlicher erscheinen ließen als vorher. Beispielsweise die Kurbrunnenstraße Richtungurtscheid – es konnte kritische Situationen mit abbiegenden Kfz geben, die freie Bahn wähten und den Radverkehr übersehen konnten. Und es gab Strecken, die viel Geduld erforderten, da sie praktisch einer „roten Welle“ folgten. Der Weg von der Hackländer Str. Richtung

Burtscheid war so einer. Neben den eigenen „Erfahrungen“ im Wortsinn wurden Beschwerden oder Anmerkungen und Fragen auch von vielen weiteren Alltagsradlern an uns herangetragen. Nach einer gründlichen Bestandsaufnahme der Situation haben wir die Stadtverwaltung um einen Ortstermin gebeten, um die Gründe zu prüfen und Lösungen zu suchen. Der Termin fand statt, und wir waren erstaunt über die große Zahl der teilnehmenden Mitarbeiter resp. Abteilungen, was den Stellenwert dieses Knotens und seiner Beplanung deutlich machte. Neben der Straßenplanungs- und –verkehrsbehörde waren auch Polizei und ASEAG anwesend.

Der Termin

Zu dem Termin wurde Anfang August geladen. Da war die Umsetzung noch nicht ganz abgeschlossen, einzelne Markierungen waren noch nicht fertiggestellt – da konnte man sie auch gleich diskutieren. Insgesamt war es ein recht erfreulicher



Termin, die Argumente wurden sachlich ausgetauscht und rege diskutiert. Nur einen Wermutstropfen gab es: In dieser Super-Sommer-Phase haben wir einen Vormittag mit strömendem Regen erwischt, was der Sachlage letztlich aber keinen Abbruch tat. Wir konnten aus Sicht der Radfahrer einige Verbesserungen erreichen. Einige Punkte werden noch geprüft, ob bei diesen die Vorstellungen praktisch umsetzbar sind bzw. keine Nachteile für die Gesamtverkehrsabwicklung nach sich ziehen.

Das Ergebnis

Konkret konnten folgende Verbesserungen erreicht werden: Die Ampelphasen im Bereich Hackländerstr. Richtung Burtscheid und umgekehrt wurden angepasst – man kann nun in beide Richtungen in „einem Rutsch“ queren und muss nicht auf halber Strecke warten. Die Führung des Radverkehrs wurde zudem durch Änderung von Schildern und Piktogramme verdeutlicht. Es war ohnehin vorgesehen, den Radverkehr durch die Hackländerstr. zu führen statt über die Kreuzung Normaluhr, dies ist nun auch leichter möglich und die Wegführung deutlicher (wenn auch immer noch nicht ganz abgeschlossen). Geprüft wird noch, ob man den Radverkehr das letzte Stück in der Hackländerstr. vor der Kurbrunnenstr. auf den Bürgersteig führen kann (Bordsteinabsenkung), damit man weniger im Stau steht und die Furt leichter queren kann. Geprüft wird auch noch, ob die Busspur auf der Kasinostr. für den Radverkehr freigegeben werden kann,



das wünschen wir sehr. Was nun aber möglich ist: Wenn man die Kasinostraße auf der Fahrbahn bergab fährt (Bordstein ist auch erlaubt), kann man an der Kreuzung Hackländerstr. nun einfach auf den Bürgersteig und mit eigenem Ampelsignal dann geradeaus in die Kurbrunnenstraße fahren.

Geändert wurde auch die Signalisierung des aus Burtscheid kommenden und in die Römerstr. abbiegenden Kfz-Verkehrs, so dass er den gelb blinkenden Pfeil und damit auch die entgegenkommenden Radfahrer besser wahrnehmen kann. Durch die geänderten Ampelschaltungen ist es nun auch leichter möglich, mit dem Rad von der Wilhelmstr. weiter nach Burtscheid zu fahren ohne an der letzten Ampel (Hackländer-/Kasinostr.) wieder rot zu haben.

Weitere kleinere Maßnahmen werden noch geprüft, wir werden dranbleiben. Und weiter berichten. Und uns derweil über das Erreichte freuen. (HW)

neu im südviertel

meisterwerkstatt

maxcycles-stützpunkt



**sausewind
der fahrradladen**

zweiradmechanikermeisterin uta lützn
reparatur · service · beratung
maxcycles-stützpunkt
südstraße 60 · tel 0241 / 400 92 84
www.sausewindvelo.de



www.schuh-walbest.com

Seit mehr als 85 Jahren:

Der Spezialist für

- ...Damen- und Herrenschuhe in Übergrößen
- ...modische Bequemschuhe
- ...WMS-Kinderschuhe

**In ihrem
Leben wird sie
423 Paar
Schuhe
besitzen...**



**...dieses wird
das
Wichtigste
sein!**

Schuh Walbest
der Spezialist
für **die Ersten.**

Q⁺
die
qualitäts
allianz

Aachen • Löhergraben 5-7 • Telefon (0241) 40 59 46
Kundenparkplatz Einfahrt Rosstraße

Radfahrer absteigen?

Radverkehrsführung an der Baustelle Monschauer Straße

Anfang September bekamen wir die eigentlich freudige Nachricht, dass der Radweg entlang der Monschauer Straße nun bald saniert wird.

Allerdings wurde die Freude durch die wiederholt rechtswidrig und radfahrerfeindlich angeordneten Baustellenabsicherung getrübt, welche wir vorab als Verkehrs-anordnung von Straßen.NRW erhielten. Anstatt die Radfahrer vernünftig fahrend durch die Baustelle oder sicher auf die Fahrbahn zu leiten, wurde nur ein viel zu schmaler Notweg mit Zeichen "Fußgänger" und Zusatzzeichen "Radfahrer absteigen" angeordnet. (siehe Foto) Hiergegen hatte ich noch vor Einrichtung der Baustelle bei Straßen.NRW Widerspruch eingelegt, der aber ohne Reaktion blieb.

Neun Tage später wurde die Baustelle tatsächlich eingerichtet. Immerhin hatte die Baufirma den Notweg statt mit 1 m wie in der Verkehrsanordnung tatsächlich mit 1,60 - 2 m Breite angelegt, was in Baustellenbereichen zum Befahren ausreichend ist. Allerdings endete der Radweg vor der Baustelle wie in der Verkehrsanordnung vorgesehen mit "Fußgänger" und "Radfahrer absteigen". Diese Anordnung mag vielleicht zum Ziel haben, die Radfahrer dazu zu bewegen, auf dem Gehweg zu schieben, diese Verpflichtung ist aber durch keine Vorschrift der StVO

gedeckt. Da mit der Beschilderung "Gehweg" die vorher bestehende Radwegbenutzungspflicht aufgehoben wurde, müssen Radfahrer ab Beginn dieses Gehwegs die Fahrbahn befahren (§ 2 Abs. 1 Satz 1 StVO). Der Radverkehr ist daher rechtzeitig vor Beginn der Sperrung sicher auf die Fahrbahn zu führen, was jedoch nicht erfolgte.

Da alle Baustellen von Straßen.NRW regelmäßig mit "Radfahrer absteigen" beschildert werden statt eine vernünftige Radverkehrsführung einzurichten, habe ich die Beschwerde an die zentrale Geschäftsführung von Straßen.NRW nach Gelsenkirchen geschickt. Dort wurde dann zugesagt, die Beschilderung von "Radfahrer absteigen" in "Radfahrer frei" auszu-tauschen, was auch umgehend erfolgte. Damit können Radfahrer nunmehr legal den eingerichteten Notweg benutzen und müssen nicht auf die stark befahrene Straße ausweichen. In den nächsten Bauabschnitten wird zu prüfen sein, ob die Baufirma weiterhin den Notweg deutlich breiter als in der Verkehrsanordnung vorgesehen anlegen wird.

Auch bei zukünftigen Baustellen werden wir genau beobachten, ob eine vernünftige Radverkehrsführung eingerichtet wird oder ob wieder nur das unsägliche "Radfahrer absteigen" aufgestellt wird. In der Broschüre "Baustellenabsicherung im Bereich von Geh- und Radwegen" der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. gibt es gute Beispiele, wie dies auch mit wenig Aufwand, aber gutem Willen erfolgen kann.

(VS)



Kurz vor Beginn der Bauarbeiten: Der Notweg links ist schon eingerichtet, allerdings endet der Radweg hier.

Foto: Volker Schöber

Bundesradspportreffen 2013

Eine der größten Sportveranstaltungen Deutschlands - nach aktiven Teilnehmern berechnet - fand vom 27. Juli bis 3. August in Cottbus statt. Wieder organisierte eine Truppe von unermüdlichen, ehrenamtlichen Helfern ein wahrlich großes Sportereignis.

Beim Bundesradspportreffen handelt es sich um eine „Mammut“-Veranstaltung, welche über eine Woche ausgeschilderte Radtouren für Breitensportler bereithält. So können jeden Tag Touren unterschiedlicher Länge zwischen rund 40 km bis 125 km ganz einfach nachgefahren werden. Am ersten Tag stand gar ein sogenannter Radmarathon mit über 220 km auf dem Programm, der wahlweise erradelt werden konnte.

Da man sich aufgrund der guten Ausschilderung nicht um den Weg in fremden Landen kümmern muss, bleibt umso mehr Zeit für die Landschaft oder das Kräfternsten zwischen den Teilnehmern. So nehmen Viele die Strecken entspannt unter die Räder und ein Paar nehmen es sehr sportlich, um in möglichst kurzer Zeit eine lange Strecke zu bewältigen – eine Zeitnahme gibt es jedenfalls nicht. Es geht dann nur um den Kampf gegen sich selbst. Zu gewinnen gibt es freilich auch für die entspannten Teilnehmer eine große Portion Spaß an der Freud.

Bei wahrlich herrlichem Sommerwetter nahmen täglich rund 600 Radfahrer an den Fahrten teil. Allein dies bedingt schon einen enormen logistischen Aufwand, da zumindest teilweise Straßen gesperrt wurden, aber alle Teilnehmer auch auf den angebotenen Verpflegungsstellen (etwa alle 25km) verköstigt werden wollten. Diese Aufgaben meisterten die örtlichen Radvereine mit Bravour.

Nach den jeweiligen Touren wurden die passierten Kilometer im Festzelt bequatscht und abends im Hotel Revue passieren gelassen. Ein Festabend samt Buffet ließ am letzten Tag nochmals alle Teilnehmer zusammenkommen.

Allein aus Aachen nahmen rund 30 Radfahrer teil – die meisten unter der Flagge von Schwalbe Eilendorf.

Nach einer Woche mit über 900 geradelten Kilometern lässt sich jedenfalls festhalten, dass man eine vorher unbekannte Region wirklich gut kennenlernen kann, und man einen Eindruck über so vieles, was geboten wird, gewonnen hat. Mithin lässt sich ein Gemeinschaftsgefühl in einer großen Gruppe nicht „vermeiden“, was zu manchem interessanten, erwähnenswerten Gedankenaustausch geführt hat.

In 2014 findet das nächste BRT in Werne statt. Aufgrund der – wie in Cottbus üblichen – flachen Topografie werden sich die Strecken auch abermals für ungeübte Radler eignen. Wer sich eine Woche unbeschwertes Radfahren in einer bisher eher unbekannten Region gönnen will, wird sicherlich auf seine Kosten kommen. Auch aus Aachen wird sicherlich wieder eine größere Gruppe teilnehmen.

(DBA)

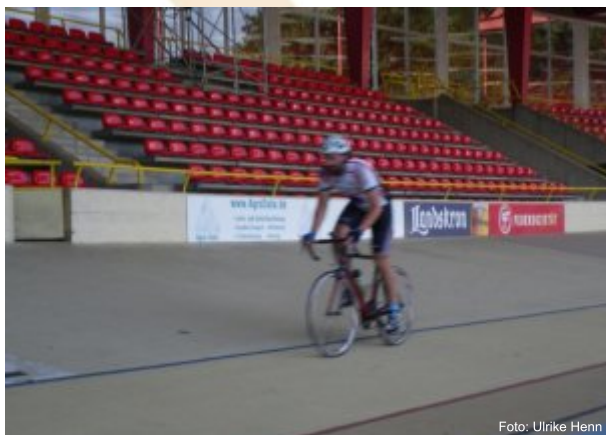


Foto: Ulrike Henn

Winterschlaf für das Rad

Der Sommer ist ausgeklungen. Viele von uns Radfahrern haben so manchen Kilometer auf dem geliebten Fahrzeug hinter sich gebracht. Der Herbst hält schon so manchen Regenschauer bereit, um Freunde der frischen Luft ein wenig zu ärgern. Immer noch lohnt sich der Weg zum Ort des Geschehens auf dem Zweirad. Allerdings ist es – nachdem es in den Supermärkten nun auch wieder erste Boten zu kaufen gibt – gar nicht mehr so weit, bis der Winter uns heimsucht und das Jahresende zu den jährlichen Festen eingeläutet werden kann.

Zugegebenermaßen bricht dann die Zeit heran, in der nur noch die wirklich Hartgesottenen aufs Zweirad steigen. Zu gefährlich wäre ansonsten die sonst so angenehme Reise. Wer nicht bereit ist sich im Schnee mittels Spikes durch die schmierigen Straßen zu kämpfen wird nun sein Rad einmotten müssen, um es im Frühjahr wieder aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken. Jetzt gilt es dafür zu sorgen, dass das Gefährt auch im nächsten Jahr wieder zuverlässig zu nutzen ist und man Spaß haben kann ohne sich über Defekte oder ähnliches zu ärgern. Damit der Start in die nächste Saison gelingt, sollten deshalb ein paar Spielregeln beachtet werden. Diese führen zu einem entspannten Winterschlaf für das Zweirad und stellen sicher, dass der sportliche Start im nächsten Jahr ein guter ist.

Zunächst sollten die Radfahrer, welche nicht über handwerkliches Geschick verfügen, darüber nachdenken, das Rad zur Inspektion zu geben. Aktuell haben die Werkstätten viele Kapazitäten frei und freuen sich auf Kunden. Das Rad ist demnach schneller inspiziert und steht im nächsten Jahr gewartet zur Seite. Im Frühjahr kann es nämlich schon einmal eng in den Werkstätten werden, wenn alle Radfahrer bei den ersten Sonnenstrahlen die Fahrräder herausholen und merken, dass nicht mehr alles so rund läuft, wie es soll. Wer hingegen selbst Hand anlegen kann, sollte dies vielleicht jetzt tun.

Ansonsten gilt, dass man vor dem Winter die Reifen auf maximal erlaubten Druck aufpumpen sollte. Dieser ist immer auf der Reifenflanke vermerkt. Dann haben sie nach dem Winter zumindest noch eine Restbefüllung und der Reifen leidet nicht durch die Last der Felgen. Übrigens sollten Fahrräder am besten aufgehängt werden, um die Reifen zu entlasten. In den Pneus steckt vielleicht sogar ein Fremdkörper, welchen man nun noch entfernen kann.

Die Kette sollte nun nochmals gründlich gereinigt und geschmiert werden. Sie setzt so über den Winter keinen Rost an und kann im neuen Jahr weiterverwendet werden.

Felgen sollten überprüft werden. Möglicherweise kann man einen Schlag herauszentrieren und Einschlüsse auf den Bremsflanken der Felge oder auf der Bremsscheibe entfernen. Felgen freuen sich zudem über eine Reinigung - ratsam ist die Verwendung von Bremsenreiniger, der eben nicht fettet und ein späteres Bremsen möglich macht.

Federelemente (Gabel, Rahmen, Sattelstütze) sollten ebenso gereinigt und geschmiert werden, damit Korrosion keine Chance hat. So manchem Zug hat ein Tropfen Schmiermittel auch schon zu geschmeidigerem Gang verholfen.

Während der Winterpause, in der das Rad am besten trocken verstaut wird, lohnt es sich auch einmal kurz nachzusehen, ob noch alles in Ordnung ist. Ein paar Schaltvorgänge und ein paar Mal Einfedern der Elemente haben zur Weihnachtszeit noch keinem Rad geschadet. Sollten die Reifen bis dahin schon keine Luft mehr enthalten, ist dies vielleicht ein Zeichen dafür, dass man doch noch neue Schläuche und/oder Mäntel aufziehen sollte, bevor es wieder losgehen kann. Nach Beherzigung der obigen Vorschläge steht der spontanen Frühjahrsausfahrt jedenfalls nichts mehr im Wege. Gute Fahrt im neuen Jahr!

(DBA)

Ohne Pause durch den Winter

Kennen Sie das? Sie steigen im Frühjahr auf Ihr Fahrrad und haben das Gefühl, nicht voran zu kommen. Zudem schmerzt schon nach wenigen Kilometern das Hinterteil sehr unangenehm. Dies wird wahrscheinlich daran liegen, dass Sie Ihrem Fahrrad eine Winterpause gegönnt haben. Sie haben häufiger das Auto verwendet oder sind auf die öffentlichen Verkehrsmittel ausgewichen.

Aber wieso ist es dazu gekommen? Wahrscheinlich war es Ihnen einfach zu unangenehm oder gefährlich im Winter Fahrrad zu fahren. Dabei gibt es sehr viele Gründe im Winter gerade nicht aufs Fahrrad zu verzichten. Sobald die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt angelangt sind, kann es nicht mehr regnen. Was wollen Sie mehr? Selbst bei stärkerem Schneefall werden Sie in der Regel bei weitem nicht so nass, als wenn es regnen würde. Zum anderen sieht die Landschaft einfach schön aus, wenn es geschneit hat. Selbst bekannte Gegenden und ausgetrampelte Pfade haben plötzlich wieder an Reiz gewonnen. Sie bewegen sich an der frischen Luft. Dies ist eh das Beste für Ihre Gesundheit. Ihr Körper wird es Ihnen dan-

ken, wenn Sie nicht ständig die trockene Heizungsluft einatmen, sondern die gehaltvolle, sauerstoffgetränkte Luft im Freien. Jetzt fragen Sie sich aber, wie man denn im Winter Fahrrad fahren kann, ohne dass man sich in Gefahr bringt.

Zugegebenermaßen bedarf es ein paar Spielregeln, die man zwingend beherzigen sollte. Grundvoraussetzung für das Fahren im Winter sind Spikereifen. Diese sind heutzutage in gut sortierten Fahrradläden für so ziemlich jedes Fahrradmodell zu erhalten. Mit den heute handelsüblichen Spikereifen können Sie bedenkenlos durch Schnee und über Eis fahren. Mit ein wenig Übung und Verstand lässt sich das Fahrrad so bewegen wie im Sommer. Sie können beschleunigen, sich in Kurven legen und sicher bremsen.

Der zweite Tipp, den es sich lohnt zu beherzigen, ist die Anschaffung langer Schutzbleche. Sollte es doch einmal regnen oder der Schnee von der Straße hochspritzen, fangen lange Schutzbleche jegliche Nässe auf. Somit werden Sie auch von unten nicht nass. Ein langes Schutzblech sollte vorne tiefer gehen als die Höhe der Vorderachse.

Pass- oder Bewerbungsfoto
= **5,99 €**

Videokassette auf DVD
= **21,80 €**, VHS und weitere.

Varta Uhrenbatterie
= **2,99 €**, V321 und weitere.

BEIßEL S
FOTO
BASAR

Bahnhofstraße 10
D-52064 Aachen
+49 (0) 241/2 37 95

Mo-Fr 8:30 - 18:30 Uhr
Sa 10:00 - 14:00 Uhr

www.beissels-foto-basar.de

Im Winter wie im Frühjahr spielt Beleuchtung eine wichtige Rolle. Mit einem guten Frontstrahler leuchten Sie sich selbst in den dunkelsten Nächten sicher einen Weg zu Ihrem Ziel. Zu empfehlen sind hochwertige LED-Leuchten mit hoher Lichtausbeute und großem Lichtfeld.

Somit kommen wir zur letzten Voraussetzung für eine angenehme Fahrradzeit in den Wintermonaten. Damit ist die Bekleidung gemeint. Selbstverständlich sollten Sie eine Jacke tragen, welche wasserabweisend, besser noch wasserdicht, jedoch atmungsaktiv ist. Der Markt hält dazu eine Vielzahl von Modellen bereit. Des Weiteren haben sich Multifunktionstücher als sehr sinnvoll erwiesen. Diese können Sie sowohl als Schal, wie auch als Mütze oder Schalmütze benutzen. Ansonsten fehlen nur noch die

dicken Socken sowie Handschuhe und der Tour in den kalten Monaten steht nichts mehr im Wege.

Sollten dann die Sonnenstrahlen wieder wärmer werden und die kalte Jahreszeit ein Ende haben, müssen nur die Spikereifen mit normalen Reifen getauscht werden und Ihr Fahrrad ist für die warmen Monate bestens gerüstet. Zudem wird sich ein ganz faszinierendes Phänomen im Frühjahr einstellen: Mit dem Wechsel auf normale Reifen rollt Ihr Fahrrad wesentlich leichter, Sie haben eine wesentlich bessere Form, weil Sie durch den Winter gefahren sind und Sie werden höchstwahrscheinlich seltener krank gewesen sein.

Ich selbst verfare wie beschrieben nun seit drei Jahren mit großem Erfolg. Ich wünsche viel Spaß beim Nachmachen. (DBA)

Und es geht ein Licht auf

Neuigkeiten rund um Licht am Rad

Für viele unbemerkt haben Politiker in diesem Jahr endlich dafür gesorgt, dass die Gesetzgebung in Bezug auf Fahrradbeleuchtung nach dem Druck einiger Verbände angepasst wird. Nicht mehr hingenommen werden soll nämlich auch das unbemerkte Bewegen einiger Radfahrer auf unseren Straßen.

War es bisher vorgeschrieben, dass nahezu jedes Fahrrad über eine dynamobetriebene Beleuchtung verfügt, wurde nun die Gesetzgebung der Realität angepasst. Viele Radfahrer bewegten sich nämlich mit defekter Beleuchtung oder gar ganz ohne durch den Verkehr. Dass dies für alle Verkehrsteilnehmer eine große Gefahr darstellt, haben bereits Viele bemerkt. Bisher waren von der genannten Pflicht nur Kinderfahrräder ausgenommen, da diese als Spielzeug gelten, und Rennräder unter 11 kg.

Wurde in den letzten Jahren immer weiter der Seitenläuferdynamo vom Nabendynamo verdrängt, so trug es sich häufig zu, dass Fahrräder lediglich über eine Akkubeleuchtung verfügten. Die verwendeten Akkus oder Batterien wiederum haben die Eigenschaft immer dann leer zu

sein, wenn man sie benötigt. Allerdings bietet der Markt inzwischen wirklich hochwertige Akku-Leuchten an, welche mit Hilfe von LEDs eine lange Akkulaufzeit bereithalten und über eine Kapazitätsanzeige verfügen. So weiß der Nutzer bereits frühzeitig, wann es Zeit ist die Batterien oder Akkus zu tauschen bzw. aufzuladen.

Somit ergibt sich jedenfalls für Radfahrer eine wesentliche Neuerung. Die batterie- bzw. akkubetriebenen Lampen wurden nun auch für Fahrräder, welche nicht unter 11 kg wiegen freigegeben. Es bleibt aber festzuhalten, dass die entsprechenden Lampen über die nötigen Zulassungen verfügen müssen. Die notwendigen Informationen hält der Radhändler Ihres Vertrauens bereit.

In diesem Zusammenhang sollte nochmals darauf hingewiesen werden, dass bei fehlender, rechtmäßiger Beleuchtung am Rad entsprechende Verwarnungsgelder bzw. Bußgelder zu zahlen sind, was durchaus Sinn macht, um den Regelungen Geltung zu verleihen. Aber mal ehrlich, regt es Sie nicht auch auf, wenn Sie im Dunklen Radfahrer sehen, die man eigentlich nicht sieht? (DBA)

ADFC Verbände

Bundesgeschäftsstelle

Grünenstr. 120, 28199 Bremen
0421 / 346 29-0
kontakt@adfc.de
http://www.adfc.de

Landesverband NRW

Hohenzollernstr. 27-29,
40211 Düsseldorf
0211 / 68 70 80
info@adfc-nrw.de
http://www.adfc-nrw.de

Stadtverwaltung Aachen**Radverkehrsplanung Stadt Aachen**

Gaby Mans
0241 / 432 - 6136
gaby.mans@mail.aachen.de

Kampagne „Fahrrad in Aachen“

Dr. Stephanie Kupper
0241 / 432 - 6133
stephanie.kuepper@mail.aachen.de

Schrotträder

Bettina Hupp / Paul-Manfred
Schumacher
0241 / 432 - 3315 + 3314
ordnungsamt@mail.aachen.de

Falschparker

Walter Kück
0241 / 432 - 3232
walter.kueck@mail.aachen.de

Verkehrslenkung Tiefbau Innenstadt

Uwe Grützmacher
0241 / 432 - 6844
uwe.gruetzmacher@mail.aachen.de

Verkehrslenkung Tiefbau

Außenbezirk
Friedrich Havertz
0241 / 432 - 6818
friedrich.havertz@mail.aachen.de

Verkehrssicherung Baustellen

Maria Leopold-Beck
0241 / 432 - 6182
strassenverkehrsbehoerde@mail.aachen.de

Verkehrssicherung private Bauzäune

Birgit Daßen
0241 / 432 - 6865
birgit.dassen@mail.aachen.de

Grünflächen

0241 / 432 - 18555
aachener.stadtbetrieb@mail.aachen.de

Ampelhotline

0241 / 432 - 1000
ampelhotline@mail.aachen.de

Geh-, Rad- und Straßenflächen

0241 / 432 - 18999
aachener.stadtbetrieb@mail.aachen.de

Straßenreinigung und Winterdienst

0241 / 432 - 18666
aachener.stadtbetrieb@mail.aachen.de

ADFC Kreisverband Aachen e. V.

ADFC Kreisverband Aachen e. V.

An der Schanz 1 (Welthaus)
52064 Aachen
Postfach 100 132
52001 Aachen

Telefon (AB) 0241 / 889 14 63
Telefax 0241 / 951 91 01

info@adfc-ac.de

http://www.adfc-ac.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Montags und Donnerstags 16:00 - 19:00 Uhr
Freitags 10:00 - 13:00 Uhr

Referenten**Öffentlichkeitsarbeit**

oeffentlichkeitsarbeit@adfc-ac.de

Monika Volkmer 0241 / 951 91 00
monika.volkmer@adfc-ac.de

Friedhelm Schepers 0241 / 400 96 13
friedhelm.schepers@adfc-ac.de

Stadt-/Verkehrsplanung

rvp@adfc-ac.de

Helga Weyers 0172 / 248 68 68
helga.weyers@adfc-ac.de

Volker Schober 0241 / 60 52 913
volker.schober@adfc-ac.de

Jugend-/Verkehrserziehung

verkehrserziehung@adfc-ac.de

Monika Volkmer 0241 / 951 91 00
monika.volkmer@adfc-ac.de

Denys Benjamin Alt 0241 / 44 67 00
denys.benjamin.alt@adfc-ac.de

Radtouristik

Karin Offermann 0241 / 6 29 05
karin.offermann@adfc-ac.de

Technik- und Kaufberatung

Friedhelm Schepers 0241 / 400 96 13
friedhelm.schepers@adfc-ac.de

Recht

Denys Benjamin Alt 0241 / 44 67 00
recht@adfc-ac.de

Vorstand

Monika Volkmer 1. Vorsitzende
0241 / 951 91 00
monika.volkmer@adfc-ac.de

Helga Weyers 2. Vorsitzende
0172 / 248 68 68
helga.weyers@adfc-ac.de

Uwe Kolke Schriftführer
0170 / 168 68 13
uwe.kolke@adfc-ac.de

Gabriele Middelhof Kassenwartin
0241 / 52 08 45
gabriele.middelhof@adfc-ac.de

Ansprechpartner**Düren**

H.-H. Danzeglocke 02421 / 5 24 88

E-Bike / Pedelec

Denys Benjamin Alt 0241 / 44 67 00
denys.benjamin.alt@adfc-ac.de

Mountainbike

Heribert Rychert 0241 / 15 59 91
heribert.rychert@adfc-ac.de

GPS / Navigation

Denys Benjamin Alt 0241 / 44 67 00
denys.benjamin.alt@adfc-ac.de

Steffen Czerny
steffen.czerny@adfc-ac.de

Homepage / Internet

Karin Offermann 0241 / 6 29 05
karin.offermann@adfc-ac.de

Jens Albers 0241 / 894 95 98
jens.albers@adfc-ac.de

Liegeradgruppe

Michael Pohl 0241 / 608 86 91

LUPU Redaktion

redaktion@adfc-ac.de

Helga Weyers 0172 / 248 68 68
helga.weyers@adfc-ac.de

Radfahrschule

Monika Riedel 02422 / 183 18 10
monika.riedel@adfc-ac.de

Sonstige

Radverkehrsbeauftragter**Städteregion Aachen**

Ralf Oswald 0241 / 5198 - 3705
Ralf.Oswald@staedteregion-aachen.de

VCD Kreisverband Aachen

0241 / 8 89 14-37
vcdachen@vcd-aachen.de

Radfahrerhotline DB

Montag bis Sonntag von 8 bis 20 Uhr
(14 ct/Min. Festnetz) 0180 5 / 99 66 33

Radverkehrsbeauftragter Stadt Düren

Uwe Schmitz 02421 / 25 26 71
fahrradbeauftragter@dueren.de

Radverkehrsbeauftragter Kreis Düren

Hans-Georg Hellebrand 02421 / 22 - 2793
h.g.hellebrand@kreis-dueren.de

Impressum

Luftpumpe

Erste Fahrradzeitung für Aachen und Umgebung, 31. Jahrgang

Herausgeber

ADFC Kreisverband Aachen e. V.
Postfach 100 132
52001 Aachen

V.i.S.d.P.

Ulrich Weber

Titelfoto

Ulrich Weber

Redaktion

Monika Volkmer, Ulrich Weber, Helga Weyers, Johannes Lüdke

Autoren

Andrea Schober (AS), Denys Benjamin Alt (DBA), Helga Weyers (HW), Monika Volkmer (MV), Norbert Rath (NR), Ulrich Weber (UW), Volker Schober (VS)

Layout

Philipp Hachenberg

Druck

Druck & Verlagshaus Mainz GmbH

Anzeigenpreise

Bitte Preisliste Nr. 12 anfordern

Redaktionschluss

15.12.2013 für Ausgabe 1/2014

Spendenkonto

IBAN: DE56 3905 0000 0000 4294 80,
Sparkasse Aachen BIC: AACSD33

Wer wir sind und was wir wollen

27

...wir sind ein Verkehrsclub.

...wir bieten umfassenden Service für unsere Mitglieder:

- Im Mitgliedsbeitrag enthalten: Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung für Menschen, die mit dem Rad, dem Öffentlichen Personenverkehr oder zu Fuß unterwegs sind.
- Vergünstigte Fahrrad-Diebstahlversicherung
- Basis-Information für Ihre Radtour, egal, ob nah oder fern
- Beratung rund ums Fahrrad in den ADFC-Geschäftsstellen und Infoläden
- Kostenloser Bezug des ADFC-Magazins "Radwelt"
- Ermäßigte Teilnahme, z. B. an Radtouren, Dia-Vorträgen und Seminaren

...wir sind eine Verbraucher-schutzorganisation

Wir haben ein waches Auge auf alles, was die Fahrradindustrie herstellt. Und wir mischen uns ein, wenn es darum geht, die Qualität der Produkte zu verbessern: Im-

mer im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher.

...wir sind ein verkehrspolitischer Verein

Wir setzen uns für die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs ein. Dabei arbeiten wir mit allen Organisationen und Institutionen zusammen, die sich für mehr Sicherheit und Umweltschutz im Verkehr einsetzen. Der ADFC ist parteipolitisch neutral, aber parteilich, wenn es um die Interessen radfahrender Menschen geht.

...wir sind Umweltfreunde

Wir setzen uns für eine ökologisch vernünftige Verkehrsmittelwahl ein. Immer wenn es Alternativen gibt, sollte das Auto stehen bleiben.



Anschrift:

Name, Vorname	Geburtsjahr
Straße	PLZ, Ort
Telefon	E-Mail
Beruf	

Anmerkungen

Familien-Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname	Geburtsjahr
Name, Vorname	Geburtsjahr

Ich erteile dem ADFC hiermit ein SEPA-Lastschriftmandat bis auf Widerruf:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE56ADFC00000266847 | Mandats-Referenz: wird separat mitgeteilt
Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug werde ich eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber

D	E																		
IBAN																			
BIC				Datum/Ort/Unterschrift															

Schicken Sie mir eine Rechnung.

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus. Personen unter 27 Jahren können freiwillig gegen den Normalbeitrag bezahlen. Dazu bitte einfach die Kategorie „ab 27 Jahre“ wählen.

Bitte einschicken oder per Fax an: 0421/346 29 50

Datum

Unterschrift



Wir machen Bücher!
Druck- & Verlagshaus Mainz

AUTOREN GESUCHT!

- » Memoiren
- » Biographien
- » Gedichte
- » Erzählungen

Süsterfeldstraße 83
Tel.: 0241/87 34 34
www.verlag-mainz.de

52072 Aachen
Fax: 0241/87 55 77
info@verlag-mainz.de



Glashaus
Wohnwerkstatt



Alexanderstraße 69 – 71, Aachen
www.glashaus-wohnwerkstatt.de

Naturbaustoffe & Raumausstattung
Beratung, Verkauf, Verarbeitung

***Raum** zum Wohnfühlen!*